

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Witto
 Redaktion und Verwaltung: Arab. No. 10, 1. St.
 Fernsprecher 1-60.
 Postamt Temesvar-Postf. Nr. 100.

Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Ärmere Bevölkerung besonders nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 100, halbjährig 50, vierteljährig 25.

Einzel
 3
 Lei

Die meist verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 95.

Arab, Freitag, den 12. August 1932.

13. Jahrgang.

Rußland hat abgelehnt

mit Rumänen einen Nichtangriffspakt zu schließen.
 Moskau. Die Sowjets sind nicht geneigt, den rumänisch-russischen Nichtangriffspakt nach den Gesichtspunkten Rumäniens zu unterschreiben. Gleichzeitig wurde Polen darauf aufmerksam gemacht, die Ratifizierung des russisch-polnischen Nichtangriffspaktes nicht von Bukarest abhängig zu machen, da es zu einer Vereinbarung mit Rumänien nicht kommen könne.

Titulescu ist geneigt...

Bedingung: Das Konvertierungsgesetz modifizieren.
 Bukarest. Manu hat bekanntlich die Uebernahme der Ministerpräsidentenschaft davon abhängig gemacht, ob Titulescu das Außenministerium übernehme. Titulescu wieder hat seine besonderen Launen. Er macht seinen Eintritt in die Regierung davon abhängig, ob die Regierung geneigt sei, das Konvertierungsgesetz abzuändern. Da auch die Regierung auf demselben Standpunkte stehe, daß das Konvertierungsgesetz abgeändert werden müsse, scheint man sich ja endlich zu finden. Am Ende stellt es sich heraus, daß eigentlich alle ein- und dasselbe gewollt. Nur hat es ziemlich lange gedauert, bis man drauf gekommen ist. Wenn unsere Staatsmänner nur weniger diplomatisch und bisschen mehr aufrichtig wären. Es glüge alles viel einfacher und rascher.

Titulescu übernehme. Titulescu wieder hat seine besonderen Launen. Er macht seinen Eintritt in die Regierung davon abhängig, ob die Regierung geneigt sei, das Konvertierungsgesetz abzuändern. Da auch die Regierung auf demselben Standpunkte stehe, daß das Konvertierungsgesetz abgeändert werden müsse, scheint man sich ja endlich zu finden. Am Ende stellt es sich heraus, daß eigentlich alle ein- und dasselbe gewollt. Nur hat es ziemlich lange gedauert, bis man drauf gekommen ist. Wenn unsere Staatsmänner nur weniger diplomatisch und bisschen mehr aufrichtig wären. Es glüge alles viel einfacher und rascher.

Wieder Regionaldirektorate

werden errichtet.
 Klausenburg. Der gew. Regionaldirektor von Klausenburg Dr. Valerius Moldovan, der jetzt Referent im Senat ist, hat erklärt, daß die Regionaldirektorate wiederhergestellt werden. Ihr Wirkungsbereich wird jedoch bedeutend erweitert werden.

Regierungstrife in Frankreich.

Paris. In politischen Kreisen spricht man ernst über eine bevorstehende Regierungstrife. Man rechnet mit der Wiederbelebung des Linkspartells und wahrscheinlich werden die Radikalsocialisten das neue Kabinett bilden. Die Rekonstruktion der Regierung dürfte schon in den nächsten Tagen vorgenommen werden.

Die Regierung denkt an Steuerherabsetzung.

Die Steuerlisten werden veröffentlicht. — Herabsetzung der Bodenbesitzsteuern und der Abgaben landwirtschaftlicher Arbeiter. — Dezentralisierung der Verwaltung.

Bukarest. Das Abgeordnetenhaus, das nur noch bis 20. August tagt, hält täglich zwei Sitzungen, um die unaufschiebbaren finanzpolitischen und Verwaltungsreformen noch vor Parlaments-schluss durchzuführen.
 Unter den Reformen befindet sich auch die Herabsetzung gewisser Steuerarten, die angeblich schon am 1. Oktober ins Leben treten sollen. Herabgesetzt sollen die Bodenbesitzsteuern sowie die Abgaben der Feldarbeiter werden.
 Die neuen Maßnahmen beziehen sich

insbesondere auf den Bauernstand, da man in Regierungskreisen der Meinung ist, daß der Bauernstand in erster Linie der Hilfe bedürftig sei. Einer gründlichen Regelung werden die landwirtschaftlichen Kreditinstitute unterzogen. Die Dezentralisierung der Verwaltung wird zu hundert Prozent durchgeführt und der Finanzapparat vereinfacht.
 Abweichend von der bisherigen Gepflogenheit ist es, daß die Steuerlisten öffentlich aufgelegt werden, die bisher geheim behandelt wurden.

Statutum in Deutschland.

Todesstrafe für nicht mit Vorbedacht begangenen Mord. — 10 Jahre Freiheitsstrafe für politische Gewalttätigkeit.

Berlin. Die Reichsregierung hat sich zu einer entscheidenden Tat entschlossen, um den Kleinbürgerkrieg, der immer größere Dimensionen anzunehmen drohte, einzudämmen. Sie hat eine Verordnung erlassen, laut welcher jede Gewalttätigkeit mit strengen Strafen, auch Todesstrafe, geahndet wird. Bisher war die Todesstrafe nur anwendbar in Fällen von mit Vorbedacht verübtem Mord. Jetzt wird sie aber auch angewendet werden, wenn der Mord nicht mit Vorbedacht erfolgt ist, wenn jemand aus politischer Leidenschaft einen Mordanschlag auf die Polizei und Mitglieder der Armee, sowie gegen politische Gegner richtet. Auch wer durch Brand oder

eine gemeingefährliche Straftat den Tod anderer hervorruft, wird mit Hinrichtung bestraft.
 Mit 10 Jahren wird die Gewalttätigkeit verschiedener Art bestraft. So der Gebrauch von Waffen oder Tatkraft der Polizei gegenüber, Aufreizung oder die Teilnahme an der Störung des öffentlichen Friedens.
 Es wird auch verfügt, daß in jenen Gebieten, wo sich häufig Ausschreitungen ereignen, das beschleunigte Gerichtsverfahren eingeführt wird.
 Durch diese Maßnahmen hofft die Reichsregierung Ordnung zu schaffen und die weiteren Mordanschläge zu verhindern.

Wer gegen die Konvertierung ist

wird geprügelt. — Stürmische Einlegerversammlung in einer Bank.

Bucarest. In Bucarest hat eine Einlegerversammlung stattgefunden, welche mit der Aktion, welche im ganzen Lande zwecks Wahrung der Interessen der Bankeinleger eingeleitet wurde, im Zusammenhang stand. Die Versammlung hat aber ein unerwartetes Ende gefunden. Als der Großkapitalist Masleanu das Wort ergriff und forderte, daß das Konvertierungsgesetz außer Kraft gesetzt oder aber herab modifiziert werden soll, damit die Einleger dadurch keinen Schaden erleiden, entstand eine große Unruhe im Saale unter den an-

wesenden Landwirten, unter denen sich auch zahlreiche Schuldner befanden. Es entstand ein großer Lärm u. eine Prügelei, in dem sich die Bauernschuldner als stärker erwiesen als die Bankeinleger, welche Masleanu aus dem Saale warfen.
 Es haben hierauf die Bauern die Leitung der Sitzung übernommen und beschlossen, daß das Konvertierungsgesetz bleiben müsse. Sollte eine Modifizierung aber dennoch unvermeidlich sein, so soll sie nicht zum Nachteil der Schuldner vorgenommen werden.

Bombenanschlag auf Herriot

der aber um 4 Stunden zu früh erfolgte.



Paris. Gegen den franz. Ministerpräsidenten Herriot wurde ein Bombenanschlag verübt, der aber mißlang, weil die Uhr der Gassenmaschine nicht richtig funktionierte. Herriot sollte in Rennes an einer nationalen Feier teilnehmen, die vor einem Denkmal vor dem Rathaus abgehalten werden sollte. In dieses Denkmal war eine Bombe eingebaut, welche aber anstatt um 10 Uhr schon um 6 Uhr früh explodierte. Die Explosion war so fürchterlich, daß im Umkreise von 70-80 Meter keine Seele lebend davongekommen wäre, wenn sie während der Feier erfolgt wäre.

Wohin fliegt das Fliegermarkengeld?

Bukarest. Das Ministerium für nationale Verteidigung hat dem Finanzministerium mitgeteilt, daß die Fliegermarken nicht die gewünschten Ergebnisse erzielt haben. Das Finanzministerium hat infolgedessen Maßnahmen getroffen, die die Kontrolle des Verkaufes der Marken verschärfen, Unterschleife verhindern und die Einnahmen erhöhen sollen.

45 Millionen Reingewinn

der Reschita-Werke.
 Bukarest. Die Reschita-Werke haben dieser Tage unter dem Vorsteher Ernest Baltics ihre Generalversammlung abgehalten. Bei der Rechnungslegung hat es sich herausgestellt, daß die Reschita-Werke trotz des eingeschränkten Betriebes 45 Millionen Reingewinn erzielt haben, was pro Aktie bei 20.50 Dividende bedeutet.

	Neuer Preis.	Alter Preis.		Neuer Preis.	Alter Preis.
Destinette	Bei 16	(30 Lei)	Mohr Grenabin	Bei 29	(48 Lei)
Delain Mohr-Muster	Bei 20	(30 Lei)	Wachselbe Mohrmuster	Bei 48	(70 Lei)
Oxford	Bei 13	(25 Lei)	Molino	Bei 10	(15 Lei)
Mohr Crep	Bei 22	(32 Lei)	Zepphr für Herrenhemden	Bei 17	(28 Lei)
Chiffon gebleicht	Bei 12	(18 Lei)	Hemdenpoupilin	Bei 40	(66 Lei)
Chiffon gewaschen	Bei 28	(32 Lei)	Seifwollbelaine franz.	Bei 55	(80 Lei)
Leintuch-Leinwand 150 breit	Bei 48	(64 Lei)	Mattdecken	Bei 285	(350 Lei)
Prima Damast	Bei 48	(66 Lei)	Stoffe	Bei 48	(66 Lei)
Oxford für Arbeiterwäsche	Bei 13	(19 Lei)			
Wollstewebe	Bei 28	(42 Lei)			

Louvre
Temesvar

Louvre
Josefstadt

Großer Restenmarkt
Bis 20. August
Betrachten Sie unsere Schaufenster
Louvre
vis a vis der röm.-kath. Kirche



Die Regierung hat den Ausfuhrzoll auf Weizen pro Waggon auf 30.000 Lei festgesetzt und beschlossen, für die vom Hochwasser betroffenen Gemeinden 46 Millionen zu verwenden, sowie den ermäßigten Tarif für Brennholztransport zu verlängern.

Die deutsche Reichsregierung hat beschlossen, den Hochzeitszügen auf allen Linien der Eisenbahnen ermäßigte Fahrt zu gewähren.

In Arab hat die Firma Hader & Sternberg um die gerichtliche Liquidierung angefragt. Die Aktiven der Firma betragen 4.188.727 Lei den Passiven in der Höhe von 2.544.090 Lei gegenüber.

Ueberrascht hat allgemein die plötzliche Abkündigung des schwedischen Ministerpräsidenten Croman, von dem es sich herausstellte, daß er in zwei Fällen von Dvar Kreuger je 50.000 Kronen für die Freimittelnorganisation zu Wahlzwecken erhalten habe.

Die Konzession für den Autobusverkehr Arab-Deba wird nur unter der Bedingung mehr vergeben, daß in den Verkehr auch Dab Awaga eingeschaltet wird.

Der 18-jährige Bauernjüngling Oel Varga aus Targovesti ist noch Ende Juli, wegen einer kleinen Differenz, aus dem Elternhause verschwunden und seither nicht mehr zurückgekehrt. Der Junge ist schlant, hat kastanienbraunes Haar, braune Augen und war mit einer Sportmütze, einem gelben Hemd und grauem Kurstiefenanzug bekleidet.

Der vor 4 Monaten spurlos verschwundene Landwirt Johann Lohbi aus Targovesti wurde jetzt ermordet unter einem Fiegehaufen neben der Landstraße gefunden. Er hatte damals 3000 Lei bei sich und ist wahrscheinlich einem Raubmord zum Opfer gefallen.

In der Gemeinde Surjan fiel während des Drusches der gesamte Getreidevorrat des Grundbesitzers Johann Wangi den Flammen zum Opfer, wobei auch die auf 80.000 Dinar versicherte Dreschmaschine verbrannt ist. Das Getreide war nicht versichert.

Am Sonntag wurde die Halle bei Verdun, in welcher die Gebeine der bei Verdun gefallenen 300.000 französischen Soldaten gesammelt werden, eingeweiht.

Der Chef des Londoner Sanitätsamtes Dr. Wardwell weist nach, daß bei weiblichen Personen das gefährlichste Alter für Lungentuberkulose von 15-25 Jahre ist, gegen das nur die Ehe ein wirksames Mittel ist.

In Japan hat sich ein schweres Bergwerkunglück ereignet. In der Sorachi-Rohlengrube bei Hokaido fielen 57 Bergleute einer Schlagwetterkatastrophe zum Opfer. Bisher wurden 36 Leichen geborgen.

Die Azor-Insel wurde von einem Erdbeben heimgesucht. Es sind 300 Häuser eingestürzt und 500 berart ruiniert, daß sie jeden Augenblick einzustürzen drohen.

Druckfehlerberichtigung.

In unserer vorletzten Folge hat sich in dem Artikel „Mord in Schönborn“ ein unliebsamer Druckfehler eingeschlichen, usw. sollte der Name nicht „Greth“, sondern „Gretz“ heißen. In der Sequenz wurde anstatt „G“ ein „E“ gesetzt. Neu ist noch in dieser Angelegenheit, daß die 25-jährige Frau Maria Klug, geb. Nagb, die den 75-jährigen Hans Gretz mit der Saue erschlagen hat, bei der Araber Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft gesetzt wurde und beim Gerichtshof um ihre Freilassung angefragt hat. Der Gerichtshof bestätigte jedoch die Untersuchungshaft, so daß Frau Klug weiter in Haft bleibt und sich um ihre Freilassung an die königliche Tafel nach Temeschwar gewendet hat, die im Laufe der nächsten Woche über ihr Schicksal entscheiden wird.

Ist der Gemeinderichter als Privatperson haftbar

für jene Taten, die er als Amtsperson zum Schaden der Gemeinde begeht? — Ein interessanter Rechtsstreit der Gemeinde Neusanktanna mit ihrem früheren Richter.

Viele Leser unseres Blattes werden sich gewiß noch erinnern auf jene Kämpfe, die vor Jahren im Neusanktannaer Gemeindehaus ausgefochten wurden, um die Gemeinde von den überaus großen Lasten zu befreien, die man dem armen schwäbischen Volk dort immer aufoktropiert hat. Fast jedes viertel Jahr kam irgend ein Ministerbesuch in die „Mustergemeinde“ des liberalen Notärs Alexi Ardelean u. dann wurden zu Lasten der Bevölkerung Geschenke ausgeteilt, als würden die Schwaben die Dukat nur so hufen. Nicht gesprochen von der Urgefäßlichkeit mit der römänischen Mittelschule, die von unserem Kolle dort erhalten werden muß und alljährlich die „Kleinigkeit“ von ca 100.000 Lei, manchmal auch etwas mehr, kostete. Aber auch sonst war immer im Gemeindehause eine „Musterwirtschaft“ und jeder Domnule machte, was er wollte oder eben für gut befunden hat.

Unter der Ägide des Notärs Alexi Ardelean geschah es auch, daß der von seiner Stelle — wegen Pafgeschichten — suspendierte gewesene Gemeinbeschreiber Johann Rinzig einfach ins Gemeindehause ging und sich an einen Tisch setzte, wo er dann — ohne gerufen oder akzeptiert worden zu sein — „arbeitete“.

Die damalige Interimskommission, bestehend aus dem Gemeinderichter Ferdinand Rappes und den Delegierten Johann Lotterer (der heutige Richter) und Michael Schmidt, wußten, daß ihr Amt nicht von langer Dauer ist und machten sich diesbezüglich keine Sorgen. Dies war am 1. April 1930.

Acht Tage später, am 9. April, wurde der neugewählte Gemeinderat, mit Stefan Krammer als Gemeinderichter an der Spitze, eingesetzt und begann sofort mit dem Abbau der Regien. Als Erster wurde begreiflicherweise Rinzig, der früher einen Monatsgehalt von 3850 Lei hatte, für den 1. Mai gekündigt und nach ihm folgte die Witwe Lubwig Galfi und der Waisenkassier Anton Merkle mit einem Gehalt von je 2000 Lei monatlich.

Gegen diese Kündigung appellierte Rinzig an das Komitat mit dem Vermerk, daß er von der früheren Interimskommission aufgenommen worden wäre.

Das Komitat annullierte die Kündigung

und die Gemeinde appellierte an den Revisionsausschuß, der die Kündigung anerkannte, jedoch die Gemeinde anwies, daß sie Rinzig das Gehalt auf die Dauer von dreieinhalb Monate ausbezahlt und gleichzeitig die Advokatenkosten trägt, das heißt, insgesamt 17.000 Lei bezahlt. Unterdessen hat aber Stefan Krammer als Gemeinderichter saubere Arbeit auf dem Gemeindehause gemacht: er ließ nicht locker, bis der damalige Gemeindevotär Alexi Ardelean, sowie Rinzig und die Witwe Galfi aus dem Gemeindehause entlassen waren.

Nun, als dies aber alles geschehen war, kam auch die Reihe an Krammer. Auch er wurde eines schönen Tages wegen allzugroßer Dienstfeirigkeit von seiner Stelle suspendiert und nachdem zwischen dem Gemeinderat u. dem Richter Krammer in letzterer Zeit ohnehin Differenzen bestanden haben, so hat man in der Gemeindeversammlung beschlossen, daß man diese 17.200 Lei zwar an Rinzig ausbezahlt, jedoch von Krammer einziehen wird, weil er daran Schuld trägt, daß Rinzig haftbar gegen die Gemeinde aufgetreten ist und die Gemeinde den Prozeß verloren hat.

Stefan Krammer hat nun gestern gegen den Beschluß des Gemeinderates bei der Araber Präfectur eine Appellation eingereicht und schilderte in derselben, daß er nur seine Pflicht als Richter im Interesse der Gemeinde getan und einen Schreiber entlassen hat, der nicht einmal als Angestellter aufgenommen war und ganz ungesetzlich ein Gehalt forbert. Wenn daher jemand eine strafbare Handlung begangen hat, so war dies nur Rinzig selbst oder im äußersten Fall die damalige Interimskommission, die es geduldet hat, daß nicht aufgenommene Leute im Gemeindehause arbeiteten. Uebrigens mutet es ganz sonderbar an, daß ein Richter als Privatperson für eine Tat verantwortlich gemacht werden soll, die er zwar im Interesse der Gemeinde getan, jedoch teilweise fehlgeschlagen hat. In Wirklichkeit hat aber die Gemeinde auch heute noch einen Nutzen davon, da doch jene Leute, die damals entlassen wurden, schon lange nicht mehr bezahlt werden müssen.

Raubüberfall in Petscha.

Ein Landwirt, der gebunden zuschauen muß, wie seine Wohnung geplündert wird.

In Petscha hat sich ein verwegener Raubüberfall ereignet. In der Nacht sind drei unbekannte Männer durchs Fenster in die Wohnung des Landwirts Michael Cepel eingedrungen, haben den Hausherrn gebunden und das ganze Haus durchwühlt. Cepel lag regungslos da und mußte hilflos zusehen, wie die Gauner sich seiner Barschaft in der Höhe von 8400 Lei, die sie im Kasten fanden, bemächtigten und verschwandten.

Es wurde die Verfolgung der Einbrecher aufgenommen und ist Aussicht vorhanden, daß die Genbarmerie der Banditen bald habhaft werden wird.

Neue Verordnung für Jäger

im Temesch-Torontaler Komitat. Der Präfect des Temesch-Torontaler Komitates Dr. Baran hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher sich die Jagdgewehrbesitzer aus der Stadt bei der Präfectur und den einzelnen Gemeinden auf dem Gemeindehause bis spätestens 15. September erklären sollen, ob sie von der Jagd absagen oder dieselbe behalten.

Die Verhaftung Roos' rechtskräftig.

Wir haben berichtet, daß der Hauptmann a. D. Peter Roos, der Leiter der Hausbangeossenschaft in Temeschwar, verhaftet wurde. Der Strafenat annullierte den Haftbefehl des Untersuchungsrichters, wogegen jedoch der Staatsanwalt appellierte. Die kön. Tafel hat nun über die Appellation entschieden und über Roos eine 30-tägige Haft verhängt.

Americanische Radio-Apparate
RCV
KESKEMETI
Optiker Limicola Telbis Straße
bis a bis dem Mohb.

Semlaker Landwirte

wurden massenhaft in der größten Arbeit nach Arab eskordiert.

Wie rücksichtslos der Amtsschimmel das Volk wegen Kleinigkeiten hin- und hergerert, weiß ja jeder, der schon in der unglücklichen Lage war, etwas mit Genbarmerie, Polizei, Siguranga oder Militär zutun zu haben. Von Semlak hat die Genbarmerie dieser Lage auch gleich nahezu ein Duzend, usw. die Landwirte: Adam Göz, Michael Göz, Nikolaus Schäffer, Martin Fretz, Fritz Schilling, Konrad Vinczes, Adam Arvay, Georg Kuba und irrtümlicherweise auch Andreas Scherer, den man mit einem Verjamöcher verwechselt hat, in die Araber Festung eskordiert, wo man ihnen mitteilte, daß ihre Militärangelegenheiten nicht ganz in Ordnung sind, weil sie in Amerika waren und sich dort angeblich nicht gemeldet haben. Jeder der Beteiligten mußte eine Erklärung

unterschreiben und die Saue war dann erledigt. Nun konnte man sich aber in der Araber Festung selbst, warum die Leute mit der Genbarmerie hereingebracht und gleich auch noch für drei Genbarmen die Fahrt nach Arab und zurück bezahlen mußten, wo man doch solche Kleinigkeiten auch im Gemeindehause vom Notar selbst erledigen und in seiner Gegenwart die Erklärung unterfertigen hätte können. Man sieht es, daß bei uns alles verwickelter gemacht wird, als es eigentlich ist. Von der größten Arbeit werden die Leute weggeschleppt, als wäre weiß Gott was los, in Wirklichkeit handelt es sich — um einen kleinen Irrtum, der ähnlich wie eine Seifenblase in nichts zerstäubt, wenn es drauf und dran kommt.

Die Schlacht bei Washington.

Die hungernden Frontkämpfer mit Maschinengewehren u. Tränengas bestiegt Familien zur Flucht gezwungen wurden. Das Kontingent dieser Truppen besteht aus Soldaten, von denen kaum ein Einziger im Krieg war. Diese haben die ehemaligen Frontkämpfer, die aus Not gegen die Hauptstadt Amerikas zogen, um vom Parlament die Verbesserung ihrer Lage zu fordern, nun besiegt. Ein Sieg, auf den Amerika nicht stolz sein kann.

Auf nach Neuarad!

Der Zeitpunkt, zu welchem der Bund der Deutschen Jugendvereine des Banates und Jungmannschaften zur Jugendtagung ruft, ist ernst. Wir stehen vor einem Niedergange der Wirtschaft und Not und Elend schneidet durchs Land. Vieler Hände ruhen. Zum Feiern von Festen ist die Zeit nicht angetan. Und doch! Die Jugendtagung soll ein Treffen voll Begeisterung und jugendfroher Art werden. Eine Rundgebung deutscher Jugendkraft, die in schwerster Zeit schaffen und aufbauen will, durch Stärkung des Geistes und Willens, denn sie glaubt an die schwäbische Zukunft und ist sich bewußt, daß sie Gestalter der Zukunft ist.

Die Jugendtagung will kein Fest mit pomphaftem Aufzug und Fröhlichkeit sein. Nein, schlicht und einfach, aber kernig und zukunftstrotz. Das Herz laßt etnem schon jetzt im Leibe, wenn man sich die großen gemaltigen Bilder am Samstag den 13. August und am Sonntag den 14. August ausmalt, die an unseren Augen vorbeiziehen werden. Klare Fronten! Starke Reihen, von lebendig jungen Menschen dargestellt. Jungmänner aller Berufe, die in Arbeitsstätten aller Art die Härten des Lebens Tag für Tag tragen. Ein Gemeinschaftsland, in dem einer für den andern eintritt, ein großes deutsches Zusammengehörigkeitsbewußtsein.

Deutsche Jugend! In Massen erwarten wir Euch in Neuarad! In Massen wollen wir in Neuarad aufmarschieren. Unser Schritt soll aufwachen auf den Straßen der Gemeinde, um dadurch gemeinsamen deutschen Willen vor aller Öffentlichkeit zu bekunden! Heil! Lorenz Reichert, Eugenobmann, Neuarad.

Ich zerbrech mit den Kopf



— darüber, wie sich der Führer der „Eisernen Garde“, Zelea Codreanu, während den Wahlen Klatsche zu machen wußte. Der nationalkaramanistische Abgeordnete Georgescu-Barlad begründete im Parlament seine gegen die Gültigkeit der Liste der Eisernen Garde eingeleitete Kontestation damit, daß der Führer derselben, Zelea Codreanu, sich in jedem Dorfe seines Wahlbezirktes damit brüstete, daß die Juden ihm 500 Millionen Lei offerierten, wenn er seiner Politik entsage. Er habe aber abgelehnt, weil er sich dafür zu gut hält. Man muß sich wahrlich wundern über eine solche Heidenhaftigkeit, die sonderbarerweise im Parlament helle Heiterkeit ausgelöst hat.

— über ein Wettrennen, welches auf der Brooklands-Bahn in London stattgefunden hat. Es war ein „Alteisen-Autorennen“, an dem sich nur Wagen, die schon über 20 Jahre im Verkehr waren, beteiligen konnten. Dieses Auto-Wettrennen mag denselben Reiz hervorgerufen haben, als wenn auf einer Fußballbahn ein Old-boy-Match stattfindet, wo alte, etwas verkümmerte und ungelentige Herren dem Ball nachtröten. Wie komisch das Alteisen-Autorennen gewesen sein mochte, geht aus dem Bericht hervor, daß ein Wolfsley-Wagen aus dem Jahre 1902 Sieger wurde, der in den letzten zwei Jahrzehnten schon als — Hühnerkegel diente und nur dem Wettrennen zuliebe noch hergerichtet wurde.

— über den Brudermord, der in Deutschland tobt und unter dem Vorwande der weltanschaulichen Ueberzeugung in der rückwärtslosesten Art begangen wird. Demselben sind in der letzten Vergangenheit mehrere Hundert junge, arbeitsfähige Männer zum Opfer gefallen. Sie haben ihr Leben der Sache wegen in die Schanzen geworfen u. sind als „Helden“ ihrer Ueberzeugung gestorben. Helden!... Auch im Krieg gab es Helden, die sich fürs Vaterland opferten. Diese Helden wurden nachher in Remarque-Films verhöhrt und als Idioten verspottet. Zur Heidenhaftigkeit gehört etwas anderes, als in verwegenen, tollkühnen Streichen des Leben zu lassen, als in täglich sich wiederholenden Zusammenstößen auf einander Loszufahren und zu morben, besonders wenn es der Bruder gegen Bruder tut. Das Heldentum muß von einer hohen, ethischen Auffassung getragen sein. Es muß nach sittlichen und menschlichen Begriffen geübt werden. Was wir aber in Deutschland sehen, ist weder sittlich noch menschlich, es ist Selbstzerfleischung, Vernichtung der eigenen Rasse, die tief zu beklagen ist, zu beklagen vom Standpunkte des Deutschtums und der Menschlichkeit. Es ist vorgekommen, daß man den Kleinbürgerkrieg, wie er seit Monaten in Deutschland tobt, damit zu beschönigen suchte, daß die Gefallenen ja in der Mehrzahl Kommunisten seien. Kommunisten? ... Als ob Kommunisten nicht auch Deutsche wären, die unseres Blutes sind. Verblendet und verbebt, lassen sie sich zu Handlungen hinreißen, die dem Reiche nicht zuträglich sind, weil sie auf die Preisgabe der deutschen Kultur und Zivilisation hinauslaufen. Sie sind aber doch Deutsche, so gut wie jeder andere Deutsche. Sie sind nur selbstvergessen, um dies zu erkennen und nicht imstande, die ungeheure Gefahr zu erkennen, die sie über das deutsche Volk heraufbeschwören, würden ihre Heilslehren zur Tat werden, jetzt wo das deutsche Volk um seine nationale Zukunft ringt. Auch wer die Welt im Kommunismus glücklich sieht, müßte unter den abwaltenden Umständen trachten, zuerst das eigene Haus zu schützen, das heute noch von einer Welt von Feinden umbrantet ist. Erst dann, wenn ich alle Deutschen gefunden haben, könnten auch die inneren Gegensätze ausgeräumt werden — ohne Schaden des deutschen Volkstums.

— über die verschiedenen und sich einander widersprechenden Gerüchte über die Regierungsbildung. Wenn es gestern hieß, daß Radba neuerdings mit der Regierungsbildung betraut wird, so ist dieser Standpunkt heute schon überholt. Auch wenn Maniu sich bereit erklärte, die Regierungsbildung zu übernehmen, wenn Titulescu das Außenministerium übernimmt, so ist dies nichts weiter, als ein Mittel, um die Zeitungsläser von heute auf morgen zu betriegen.

Der Bürgerkrieg in Deutschland dauert an.

Feuergeschichte, Bombenanschläge, Brandlegungen.

Berlin. Die Selbstzerfleischung des deutschen Volkes will kein Ende nehmen. Nicht genug, daß der Krieg, welcher vier Jahre lang andauerte, daß Deutschtum auftrieb, wird die Vernichtung auch noch nach dem Krieg fortgesetzt. Es stehen Deutsche gegen Deutsche, Brüder gegen Brüder, die aus Parteihader einen Kampf gegeneinander führen, der nachgerade verhängnisvoll zu werden scheint, wenn ihm nicht durch die Staatsmacht noch rechtzeitig Einhalt geboten wird.

Auch der letztverflossene Sonntag war wieder ein Zeichen dafür. Bomben, Brandlegung, Revolverfeuer, Attentate erfüllten die Luft. Wilde Leidenschaft haben die Massen erfaßt, die in Vernichtung und Brudermord inmitten der schweren Wirtschaftsnot Befriedigung finden, bloß um dem Parteihader Lust zu machen und den Gegner zu vernichten. Sie denken nicht an die unheilvollen Wirkungen, die sie hervorrufen. Sie reißen sich dabei selbst auf und untergraben das Ansehen ihres Volkes nach außen, anstatt die Kräfte, die dadurch verbraucht werden, dem gemeinsamen Vaterlande aufzuparen, um es vor den äußeren Feinden gegebenenfalls zu schützen.

Der Sonntag war wieder ein Trauertag für das deutsche Volk, vom Standpunkte derer gesehen, welche die Zustände im Reich objektiv zu beurteilen vermögen. In Harzburg-Wilhelmsdorf wurde das Haus der Nationalsozialisten in Brand gesteckt, das gleichzeitig an mehreren Stellen zu brennen begann. Auf das Karstadt-Warenhaus in Kiel wurde ein Bombenattentat verübt. Durch die Explosion wurden die mächtigen Eisenrollen in Felsen zerrissen und die Fenster der Nachbarhäuser zertrümmert. In Braunschweig wurde in eine schmale Gasse des Arbeiterviertels eine Bombe geschleudert, unter deren Wucht 5 Häuser demoliert wur-

den. In Breslau wurde in die Wohnung des Arbeiterführers Dr. Goffein eine Handgranate geschleudert, welche die ganze Wohnungseinrichtung ruinierte.

In Königsberg wurden die Anschläge und Brandlegungen trotz verschärfter Polizeimaßnahmen fortgesetzt. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es zu einem regelrechten Revolverkampf. Vier von den Nationalsozialisten u. 3 Kommunisten wurden schwer verletzt. In dem Städtchen Hindenburg machten die Kommunisten auf das Haus der Nationalsozialisten Sturm. Sämtliche Fenster wurden durch ein Steinbombardement zertrümmert. Als die Nationalsozialisten das Feuer aus den Fenstern eröffneten, erwiderten die Kommunisten dasselbe mit Revolvergeschüssen.

In Loeb kam es zwischen Kommunisten, Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten zu einem Gebalge, bei welchem dann der Revolver den Ausschlag gab. Es wurde der Führer des Reichsbanners, Kojan, getötet.

In Lichtenberg kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu Schießereien. Die Polizei vertrieb die feindlichen Gruppen. Als sie in die Wohnung eines verdächtigen Arbeiters eindringen wollten, um ihn zu verhaften, nahm dieser die Polizei unter Feuer. Es wurden mehrere Passanten verwundet. Und als es der Polizei dennoch gelang, in die Wohnung zu gelangen, schoß der Arbeiter zuerst seine Frau nieder und dann sich selbst.

Zu Zusammenstößen kam es weiter noch in Kleinow und Berlin, wo es an fünf Stellen zu Feuergeschichten und Bombenattentaten kam.

Reichskanzler von Papen ist unter dem Eindruck der furchtbaren Ausschreitungen von seinem Urlaub zurückgekehrt, um durch energische Maßregeln Ordnung zu schaffen.

FOTO-STUDIO

ANDRÉ SZÉKELY

ERÖFFNET!

Arad, Bulev. Regina Maria 22 (gew. Weiß Atelier).

Nur mit Hitler wird Ordnung in Deutschland.

Reichskanzler von Papen hält an

Berlin. Reichskanzler von Papen ließ sich, nach Berlin zurückgekehrt, über die Ereignisse der letzten Tage von Innenminister Gahl informieren. Gahl berichtete auch über die mit Göring, dem Vertrauten Hitlers, gepflogenen Besprechungen.

Man nimmt als sicher an, daß mit Hitler ein Uebereinkommen erzielt wurde, dies umso mehr, da das Zentrum in

der unparteiischen Regierung fest

den letzten Tagen immer wieder erklärt, daß die Ordnung nur so hergestellt werden könne, wenn Hitler teilnimmt an der Verantwortung der Regierung.

Papen vertritt demgegenüber den Standpunkt, daß die Regierung auch weiterhin außerhalb der Parteien stehen müsse. Diesen Standpunkt will der Kanzler auch dann einnehmen, wenn Hitler-Leute im Kabinett sind.

Wie verseuchte Schweine nach Wien

befördert werden sollten.

Wir haben erst kürzlich über einen Fall berichtet, wo Exporteure Schweine aus Gegenden, welche wegen der Seuche unter Sperre stehen, in solche Gemeinden bringen, welche nicht gesperrt sind, um dieselben auf diesem Wege zum Versandt ins Ausland zu bringen. Neuerdings wurden in Kurttisch zwei Waggon Schweine angehalten, von denen es sich herausstellte, daß sie krank sind. Im Frachtbrief war als Abgangs-ort der Schweine Simand angeführt, wo tatsächlich die Schweineseuche bisher noch nicht herrscht.

Die Untersuchung wurde nach der Richtung hin eingeleitet, wie die Schweine nach Simand gekommen sind und von dort aus ausgegeben werden konnten. Man vermutet, daß die Schweine aus gesperrten Gegenden auf Flößen auf der Marosch und dann in von der Sperre freie Gemeinden zugestrichelt und dort abgegeben werden. Es

wird sich auch bald herausstellen, wer diejenigen sind, welche den Schweineexport Romaniens so schwer zu distrebitieren versuchen.

Jagd auf Ratten in Arad.

In Arad ist eine förmliche Rattenplage ausgebrochen, die sich besonders in den Städten, Gebäuden bemerkbar macht. Da die Ratten auch Ueberträger von Bazillen und Verbreiter von Krankheiten sind, hat die Stadtleitung den Entschluß gefaßt, den Ratten den Krieg zu erklären und zu gleicher Zeit in der ganzen Stadt den Feldzug nach den Wespungen der Stadtleitung zu eröffnen. Sämtliche Hausbesitzer und Unternehmungen sind verpflichtet, sich die von der Behörde vorgeschriebenen Mittel zur Vernichtung dieser Plageheere rechtzeitig anzuschaffen.

Ein Tolvadlaer Kind

ins heiße Wasser gefallen.

In Tolvadla hat die Frau des Mich. Martin sich zur großen Wäsche vorbereitet und in der Küche die Mutter mit heißem Wasser aufgestellt. Während ihrer Abwesenheit lief ihr einhalb-jähriges Söhnchen in die Küche, stolperte irgendwie und stürzte mit dem Oberkörper in das heiße Wasser. Auf das Geschrei kamen die Frau u. Angehörige schnell herbei, nahmen das Kind aus dem heißen Wasser, jedoch hatte es bereits derartige Brandwunden erlitten, daß es nach zweitägigen Qualen gestorben ist.

Gegen die Eltern wurde wegen Unachtsamkeit amtkischerseits das Verfahren eingeleitet.

Neue Bega-Brücke

zwischen Königshof und Bulovek.

Das letzte Hochwasser hat bekanntlich die hölzerne Bega-Brücke zwischen Königshof (Remete) und Bulovek weggeschwemmt, so daß derzeit zwischen den zwei Gemeinden keine Verbindung besteht. Auf Ansuchen der zwei Gemeinden hat das Temesch-Torontaler Komitat beschlossen, anstatt der Holzbrücke eine Betonbrücke zu errichten, die jedoch 1,900.000 Lei kostet, wovon aber noch 900.000 Lei fehlen. Die Interimskommission des Komitates hat nun in ihrer letzten Sitzung beschlossen, daß sie — falls das Ministerium nicht dagegen ist — zu diesem Zweck einen außerordentlichen Kredit in Anspruch nimmt, so daß die Bauarbeiten schon demnächst begonnen werden können.

Wallfahrten ohne Disium:

aus Ungarn nach Raona.

Nach 14 Jahren wird es den Gläubigen aus Ungarn zum erstenmal möglich gemacht, ohne Disium den Wallfahrtsort Raona aufzusuchen. Die Grenzüberschreitung erfolgt mit einer Legitimation, welche 5 Tage Gültigkeit hat und von den rumänischen Behörden respektiert wird. Die Wallfahrer werden am 15. August und 8. September aus Ungarn in Raona eintreffen.

Geldfälscheret in Szintge.

Zigeuner als Münzenpräger.

Bei der Gendarmerie in Szintge ist der Landwirt Joan Roman erschienen, der zur Anzeige brachte, daß die Zigeuner Benedek Rista und Andreas Kovacs ihm eine Geldpresse um 2000 Lei zum Kauf angetragen haben. Die Zigeuner haben sich außerdem noch bereit erklärt, gegen entsprechende Bezahlung 80.000 Lei 20 Lei-Stücke zu erzeugen.

Der Landwirt gab ferner an, daß die zwei Zigeuner sich ständig mit der Fälscherei von falschem Gelde beschäftigten. Die Gendarmen begaben sich hierauf an den von Roman bezeichneten Ort, wo sie die Zigeuner gerade an der Arbeit fanden. Sie wurden verhaftet und der Arader Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Blod der Banater Abgeordneten

dem sich auch die Schwaben anschließen.

Wir haben in unserer letzten Folge berichtet, daß die Parlamentarier des Banates einen Blod gebildet haben, dem sich nun auch die schwäb. Abgeordneten angeschlossen haben, soweit die Minderheitenangelegenheiten dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Jr 8 Tagen erledigt

müssen alle Akten am Arader Stadthause werden.

In Arad bestand bisher der Unstimm, daß alle Eingaben vor der Inregulierung im Bürgermeisteramt überstempelt werden mußten. Jetzt kann jeder Akt in der Magistratur direkt eingeleitet werden. Die Partei bekommt eine Nummer und hat Anspruch auf Erledigung innerhalb 8 Tagen. Eine Ausnahme bildet nur das Ingenieurstamt, das mit Arbeiten derart überbürdet ist, daß es diesen Termin nicht einhalten kann.

Man rechnet auf 700 Lei

für den Weizen. — In Klausenburg 650 Lei.
 Neuyork. In Amerika sind alle Vorzeichen der Präsidentenwahl aufgetreten, die sich auch an der Börse auswirken. Fast sämtliche Papiere sind im Preise gestiegen, worin man die Bestätigung der Kandidatur Hoovers erblickt. Im Falle des Sieges Hoovers glaubt man, daß der Weizen 4 Dollar, das sind 700 Lei, erreichen wird.

Klausenburg. Hier ist der Weizenpreis von 450 plötzlich auf 650 Lei angestiegen. Damit im Zusammenhange ist auch das Mehl und Brot im Preise gestiegen, so daß die Bäcker Weisbrot um 12 Lei das kilo verkaufen, zur selben Zeit, wo das selbe in Großwardein 9 Lei kostet.

Bukarest. Die Panne, welche an der Neuyorker Börse herrscht, zeigt ihre Folgen auch schon in Bukarest. Der Verkehr am Getreidemarkt wurde lebhafter. Es ist große Nachfrage nach Mais, für den sich eine gute Ernte zeigt. Es wurden auch schon einige Schlüsse gemacht, mit 19.000 Lei der Wagon.

Die Effektenbörse zeigt eine Steigerung.

Deutsche Schulen in Gefahr.

Die Lehrkräfte der Hasfelder und Perjamoscher Mittelschulen verfeht.

Der böse Geist, der unentwegt über unseren deutschen Schulen schwebt, will nicht weichen. Nach einer Nachricht, welche wir über die Rückverdeutschung der deutschen Mittelschule in Hasfeld zu berichten wußten, kommt jetzt die überraschende Nachricht, daß die Lehrkräfte sowohl der Hasfelder, wie auch der Perjamoscher Mittelschule an verschiedene andere Schulen verfeht wurden. Was soll dies wohl bedeuten? lautet die bange Frage. Sicherlich nichts anderes, als daß diese Schulen aufgelassen werden sollen. Wie es um die Sache steht, wird Sache der deutschen Parlamentarier sein, sich zu überzeugen und das Schlimmste noch rechtzeitig abzuwenden.

Ein Hirtenknabe

von einer Wirtin verschleppt.
 Bistriß. In nächster Nähe der Gemeinde Neurobna überfiel eine starke Wirtin den 13-jährigen Bazar Sangorjan in dem Augenblick, als er die Kuhle aus dem Wald nach Hause treiben wollte. Die Wirtin zog den Jungen mit den Pranken an sich und trug ihn ungefähr 200 Meter waldwärts.

Auf das Schreien und Schreien Weisen des Hirtenknaben, der bewundernswert die Geistesgegenwart bewahrte, kamen Leute zu Hilfe gerannt. Die Wirtin ließ darauf den Knaben fallen, deckte ihn mit Meißig zu und trollte davon. Der Kleine hat durch diesen Überfall außer einem kleinen Nervenschock keine einzige Wunde davongetragen.

Trockenes Brennholz

sowie
 Heu, Klee, Widen, Stroh
 in Großem und in Kleinem zu haben bei
EUGEN BOROS,
 Holz- und Heulager,
 Arab, gew. Quarter und Gajo-Gasse Ecke.
 Telefon 591.

Nur 30 Lei

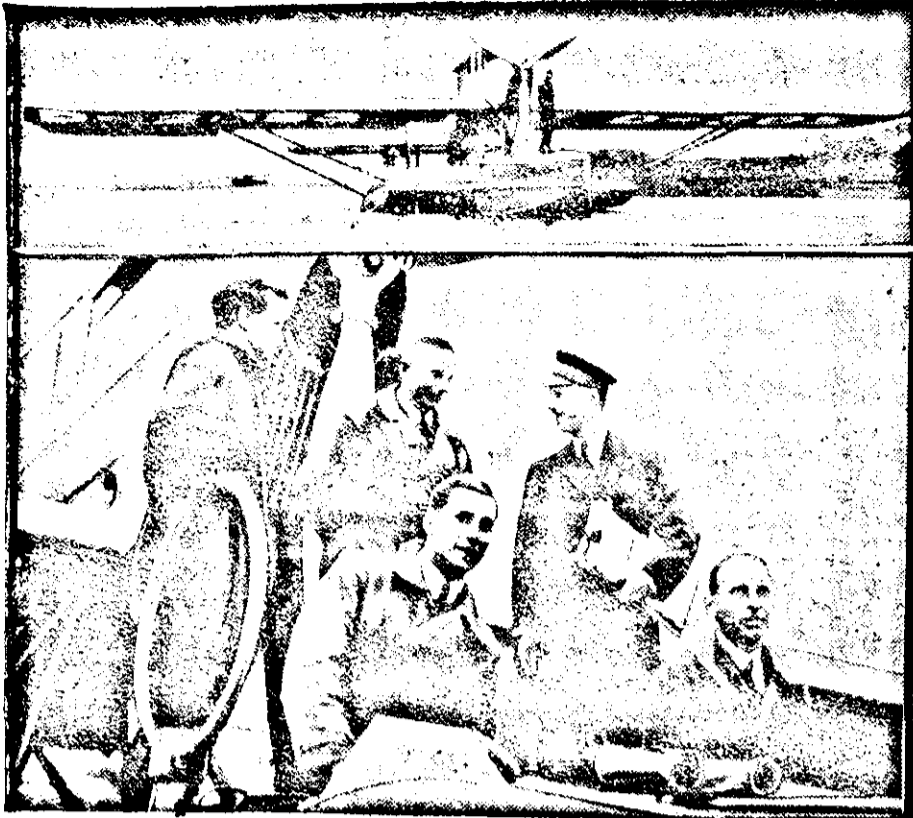
monatlich kostet die 3-malige Ausgabe (Mittwoch, Freitag und Sonntag) oder 15 Lei die Wochenauflage (Sonntag) der

„Araber Zeitung“

welche unerschrocken für Wahrheit und Recht kämpft. Außer dem bekommen die pünktlich vorausbezahlenden Leser noch jährlich Kalender und Bücher als Geschenk.

Erklären Sie Ihrem Nachbar, was Sie heute schon alles als Geschenk bekommen haben und bewegen auch Sie ihn, daß er in die Reihe unserer Leser tritt und uns dadurch stärkt in unserer Arbeit.

Die Ankunft Gronaus in Amerika.



Oben: Der Grönlandwal nach der Landung auf dem Lorenzstrom bei Montreal. Unten von links nach rechts: Der Monteur Franz Gack, Funker Fritz Albrecht, Pilot Gert von Noth, ein kanadischer Postoffizier und Wolfgang von Gronau. Zum drittenmal hat der deutsche Ozeanflieger von Gronau den Atlantischen Ozean auf der Nordroute über Grönland überflogen und damit wichtige Vorarbeit für eine ständige Flugverbindung Europa—Nordamerika geleistet.

Diphtheritis in Arab.

In Arab ist ein Diphtheritisfall vorgekommen, der darauf schließen läßt, daß ähnliche Krankheitsfälle schon mehrere sind, die aber noch nicht gemeldet wurden. Es wurden alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um die Ausbreitung der epidemischen Krankheit im Keime zu ersticken.

Die neuen Hunderter

sind noch immer nicht im Verkehr. Bukarest. „Lupta“ hat erfahren, daß die Nationalbank noch im Laufe dieses Monats die neuen Silbermünzen in Verkehr bringen wird.

Es gibt Eberhardt-Pflüge für alle Bodenarten bei Weiß und Götter, Temeschwar, Herrenngasse 1a.

Vorsicht!

Bauherren zur Beachtung!
 Die Kalksand-Ziegelfabrik der
Arad-Brader A. G.
 hat ihren regelmäßigen Betrieb aufgenommen.

Ausschließlich erstklassige weiße Ziegel liefert die Fabrik zu viel mäßigeren Preisen als die Lehmziegel in Verkehr gebracht werden.

Bestellungen und Informationen:
Arad-Brader A. G.
 Arab, Esanader Palais, 2. Stock.

Billige Weinfässer!

Großes Lager. Neue und alte Fässer von 1/4—20 Hektoliter liefert auf Bestellung prompt zu Dumpingpreisen

Bartholomäus Hoffmann,

Bindermeister und Farbenhandlung, Neuarab (Aradul-nou), neben der Kirche. — Reparaturen rasch und billig.

Qualitätsmaschinen! Qualitätsmaschinen!

KÜHNE'S

Weinpressen, Traubenmühlen, Säemaschinen.
 Trieure
 Fabrikat Stahel & Demner

Eberhardt-Pflüge

die besten Pflüge der Welt.

WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche Maschinenverlag
 Temeschwar-Josestadt, Herrenngasse 1a.

Kleine Anzeigen.

Jed Wort 3 Lei, fettegedruckte Wörter 6 Lei. Insetate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einhaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rücksicht zu beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josestadt, Herrenngasse 1a (Maschinenverlag Weiß u. Götter), Telefon 21-82

Arbeitslose, die Stellung suchen zahlen für das Wort nur 2 Lei, rest für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung

Dieselmotor, 50-60 PS., in tad.losem Zustande wird zu kaufen gesucht. Industria Bateleini, Arab, Str. Dorobantilor 14.

Achtung Kaufleute! Scheidscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Junge Witwe, 28 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit Charaktervollem, intelligenten Mann in sicherer Stellung. Angebote sind zu richten unter „trahe Tage“ an die Verwaltung des Blattes.

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues von Peter Bojar ist wieder in einem netten Büchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Feine Solingen Stahlwaren: Rastmesser, Scheren, Haarschneidemaschinen, Taschenmesser, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Messerschmied Franz Kojnor u. Co. Arab, Piata Abram Janca.

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vorgebrudt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Kälte tut weh!

Rohle, Rols und Brennholz
 Engros und Detail billigst bei
Mathias Wolf
TEMESVAR
 Josestadt, Gorova-Gasse 16. —
 Telefon 11-70.
 2 Schiffsladungen preukische Hindenburg-Rohls unterwegs.

Schulkinder,

werden in gewissenhafte Verpflegung aufgenommen bei
 G. Scharpel, Hermannstadt-Sibiu, (Str. Carol I.) Bahngasse Nr. 11.

Kasten-Kinderwagen

erstklassiges Fabrikat
 Gestell lackiert Lei 2350.—
 Gestell vernickelt Lei 2700.—

Julius Schwarz

Spezial-Kinderwagenhaus Temeschvar, Innere Stadt Mercy-Gasse 2. und Josestadt Bul. Berthelot (Kosuth-G.) 19.
 Diese Preise sind nur bis 15. August gültig.

Brennholz billig!

An prima trockenem Buchen-Ferrelchen-Weißbuchenholz große Auswahl.
 Kletterholz von Lei 480
 Außergewöhnlich vorteilhafte Preise bis zur Eisenbahnfrachterhöhung bei der
AUFRIED, Holzniederlage
 Arab, Calea Victoriei 1-2.
 Billiger Fuhr- und Schneidlohn!

Achtung! Neuheit im Piroski-Salon!

Jeden Tag!
 Ondolieren Lei 10 Haarschneiden Lei 10
 Haarschneiden Lei 10 Maniküren Lei 10
 Für Herren billige Bedienung!
 „Radio“, Arab, Strada Corvin 2
 (Gynhabigasse)